

# Meine Erfahrungen am Ostschweizerischen Solisten-Wettbewerb in Märstetten

Als Mitglied des JBBFO (Jugend Brass Band Forum Ostschweiz) bekam ich die Anmeldung für den OSEW (Ostschweizerischer Solisten und Ensemble Wettbewerb). Ich konnte mich lange nicht entscheiden, ob ich mitmachen sollte oder nicht. Es erfordert nämlich immer grosse Überwindung, vor Publikum zu spielen. Schliesslich habe ich mich in der Kategorie Solisten angemeldet.

Nun gingen die Vorbereitungen los. Das Vortragsstück war schnell gefunden. Kurz darauf konnte mir auch mein Trompetenlehrer eine gute Pianistin zur Begleitung organisieren. Somit war alles bereit und wir studierten in 5 Proben das Stück ein. Die Pianistin und ich hatten somit genug Zeit, uns aneinander zu gewöhnen und anzugleichen.

Schliesslich war der Termin des Wettbewerbs gekommen. Es war der 30. September. Ich hatte Glück, denn ich konnte ausschlafen, da die Solisten erst am Nachmittag zu konzertieren hatten. So nahm ich mir genügend

Zeit, um zu frühstücken und mich mit dem Instrument einzuspielen. Ich fühlte mich dabei relativ gut, was mich auch beruhigte. Schon war es aber Zeit und ich liess mich von meinem Vater nach Märstetten chauffieren. Dort angekommen ging es nicht mehr lange und ich konnte mit der Pianistin noch einige heikle Stellen und Übergänge in einem Vorbereitungszimmer proben. Wir wurden nun von den Betreuern vor die Turnhalle geführt, wo mein Konkurrent noch am spielen war. Durch die Türe hörte ich, wie er sein Stück "Facilita" das keinesfalls einfach war, zum Besten gab. Es war ein sehr technisches Stück. In rasantem Tempo meisterte er die schwierigen Läufe und Tonintervalle und liess dieses Werk ganz einfach und banal klingen. Langsam wurden meine Hände feucht und feuchter und ich wurde etwas nervös. Schliesslich verklang der letzte Ton und Applaus war zu hören. Die Turnhallentür öffnete sich und mir wurde zugewiesen, auf ein Zeichen zu warten, bis ich eintreten durfte. Dies war nervenaufreibend, doch schliesslich nickte mein

Gegenüber mit dem Kopf. Der Betreuer ging voraus und geleitete mich und die Pianistin zum Klavier und dem Notenständer, der schon auf mich wartete. Im Publikum sah ich, dass zahlreiche Musikkollegen aus Henggart und Seuzach angereist waren. Ich dachte nicht so viele bekannte Gesichter zu sehen, was mich um so mehr erfreute. Jetzt konnte noch kurz eingestimmt werden, und schon wurde die Ansage gemacht: "Nun hören wir Thomas Glättli mit den ersten zwei Sätzen des Trompetenkonzerts in Es-Dur von J.K. Neruda. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie!" Noch einen Augenblick innehalten, zur Pianistin schauen, nicken und schon spielte sie die Einleitung. Ich setzte ein und konnte das Stück optimal vortragen. Ich fühlte mich sehr wohl und hatte zum Glück keine Nervositätsprobleme. Das Verklingen des letzten Tones wurde vom Applaus der Zuhörer abgelöst. Froh, dass alles gut geglückt war, konnte ich die Halle verlassen, wobei die ganze Anspannung von meinen Schultern fiel. Die Experten hatten nun fünf Minuten

Zeit, um ihre Bewertung zu schreiben. Jetzt galt es abzuwarten, bis die ersten zwei jeder Kategorie feststanden. Die sollten nämlich noch im Finale um den Titel des "Ersten Ostschweizer Solo-Champion" ringen. Als klar wurde, dass ich nicht unter diesen Plätzen war, hatte ich endlich Zeit zum Mittagessen. Dabei begegnete ich vielen bekannten Gesichtern aus dem JBBFO-Musiklager.

Als Sieger ging Christoffel Clemens hervor, den ich kurz vor meinem Auftritt gehört hatte. Ich wurde Dritter von 15 Teilnehmern und bekam ein Diplom, einen Pokal und die zwei Bewertungsblätter von den Experten. Aus denen konnte ich noch einige Punkte entnehmen, an denen ich jetzt am Arbeiten bin.

Auf vielseitigen Wunsch werde ich mein Bewertungsstück am 11. November 2001 um 17.00 Uhr anlässlich des Konzertes der Musikgesellschaft Seuzach in der Katholischen Kirche vor heimischem Publikum nochmals vortragen. Darauf freue ich mich sehr.

### **Hochzeit Nr. 6!**

In der idyllisch gelegenen Galluskapelle in Stammheim, inmitten von farbenfrohen Rebhängen, gab sich am 22. September das Lehrerpaar Alexandra Schenkel (Klarinette) und Emanuel Schöholz das Ja-Wort. Der Gottesdienst wurde von unserem

Holzbläser-Ensemble  
feierlich umrahmt.

Wir wünschen den beiden viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg und wunderschöne Flittermonate, die sie noch bis Ende Jahr in Australien genießen.

Thomas Glättli